



# OSTHESSEN NEWS

- Anzeige -

## Archiv



Von links: Andreas Staubach, Stefan Rascher und Leif Conring vom AStA (Allgemeine Studierendenausschuss) der Hochschule, Christine Salomon, Prof. Dr. Karim Khakzar, Stadtbaurat Daniel Schreiner, Ralf Stobbe und OB Dr. Heiko Wingefeld - Fotos: Julissa Bär

**FULDA** In Hausschuhen zur Hochschule

### Studentenwohnheim "Campusviertel" eingeweiht: "Eine Fügung"

05.04.17 - Lange haben die Stadt Fulda und das Studentenwerk Gießen nach einer Möglichkeit gesucht, das Angebot an Studentenwohnungen in der Barockstadt zu erweitern. Nun konnte am Dienstagvormittag bei strahlendem Sonnenschein das Studentenwohnheim "Campusviertel" in der Graf-Spee-Straße offiziell eingeweiht werden - ein kleiner Meilenstein für die Hochschulstadt. Schon 31 Apartments sind seit drei Wochen vermietet. Platz finden hier insgesamt 68 Studierende.

"Der Standort ist ideal. Die Studenten können in Hausschuhen die Hochschule Fulda erreichen", freute sich Ralf Stobbe, Geschäftsführer des Studentenwerks Gießen. Gleichzeitig würden die Bewohner im Grünen leben und in nur wenigen Minuten die Innenstadt und den Bahnhof erreichen. "Wir bieten in Fulda derzeit 305 Leuten eine Bleibe auf Zeit", so Stobbe. Doch sowohl in der Magdeburger Straße als auch in der Leipziger Straße sollen zeitnah weitere Studentenwohnungen entstehen. Direkt neben dem Wohnheim "Campusviertel" sollen im Sommer 2018 zusätzliche 80 Apartments in einem zweiten Gebäude geschaffen werden. So werde die Zahl des Wohnungsangebotes für Studenten auf erfreuliche 468 Plätze erhöht. "Doch das Angebot deckt bei weitem nicht die Nachfrage", weiß Stobbe. Denn derzeit studieren rund 8.500 junge Menschen in Fulda. "Ich bin zuversichtlich, dass wir noch weitere Plätze anbieten können."



Das Tageslicht lässt das Gebäude hell, offen und freundlich wirken



Ein Studentenapartment

Architekt Andreas Staubach

Nach 15 Monaten Bauzeit konnte Christine Salomon, Bauherrin und Inhaberin von LebensART in Fulda, das "Campusviertel" an das Studentenwerk übergeben. "Wir haben in die Planung und Ausführung viel Engagement und Herzblut gesteckt." Das Gebäude ist übersichtlich, offen und hell gestaltet. "Die Voraussetzungen sind ideal für ein gelungenes Studium und Leben in Fulda." Mit dem Fahrrad radelte der Architekt Andreas Staubach von Staubach & Partner in Fulda zur Einweihungsfeier: "Das zeigt die tolle Lage." Insgesamt bietet das "Campusviertel" 3.000 Quadratmeter Nutzfläche. "Lange Flure sind passé." Durch Laubengänge und die offene Lobby bietet das Wohnheim auch genug Raum für Begegnung und soziale Kontakte. Alle Zimmer sind möbliert, verfügen über eine Pantryküche mit Kühlschrank, Internet und TV-Anschlüsse. Sie sind hell und freundlich gestaltet und teilweise haben die Apartments sogar Zugang zur Außenanlage, die in naher Zukunft noch gestaltet werden wird. "Wir haben das Wohnheim in die umliegenden Grünflächen mit eingebunden", so Staubach.

Auch Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld, Stadtbaurat Daniel Schreiner und Professor Dr. Karim Khakzar, Präsident der Hochschule Fulda, waren gekommen, um das neue Studentenwohnheim zu bewundern. "Fulda kann nichts Besseres passieren, als eine Hochschule, die junge Menschen in die Region zieht", so Khakzar. Von rund 4.500 Studenten 2007, habe sich die Zahl inzwischen verdoppelt. Bei einem so dynamischen Wachstum der Hochschule sei es auch wichtig ein Angebot an Wohnraum zu schaffen. "Die Studenten schauen zunehmend auch darauf, wie man leben kann und ob es günstigen Wohnraum gibt." Umso schöner sei es, dass nun auch ein zweites Gebäude entstehen wird. "Das ist eine Fügung, für die wir sehr dankbar sind." Trotzdem sei auch weiterhin noch Luft nach oben.



Das Campusviertel wird rundherum zeitnah noch gestaltet



Hier können es sich die Studenten während ihrer Studienzeit gemütlich machen ...



Ralf Stobbe



Viele Gäste kamen zur Einweihungsfeier und schauten sich das Wohnheim an ...



Prof. Dr. Karim Khakzar



Bei dem Anblick des modernen und schönen Studentenwohnheims überlegte vor allem Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld, ob er noch einmal ein Comeback als Student feiern sollte. "Ich erinnere mich noch an meine frustrierende Wohnungssuche", berichtete das Stadtoberhaupt von seiner Studentenzeit. Das "Campusviertel" sei eine gute Visitenkarte für die Attraktivität der Hochschule und der Stadt Fulda und werde bei der Auswahlentscheidung der Studierenden eine zentrale Rolle spielen. Zwar hätten es die Rahmenbedingen

nicht früher ermöglicht, mit dem Wachstum der Hochschule mitzuhalten, doch umso schöner sei es nun das "Pier I" (Campusviertel) seiner Bestimmung zu übergeben. "Wenn wir uns 850 Plätze für Studenten zum Ziel nehmen, ist es, denke ich, eine gute Etappe", so der OB zu den künftigen Planungen, das Angebot noch weiter auszubauen. (Julissa Bär) +++



OB Dr. Heiko Wingenfeld und Stadtbaurat Daniel Schreiner



Bauherrin Christine Salomon



Architekt Andreas Staubach



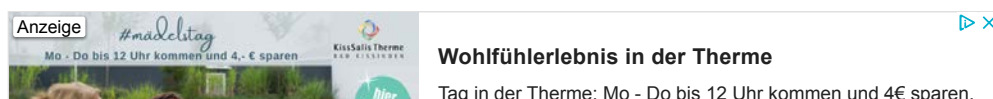
Die offizielle Schlüsselübergabe



**ES GEHT UM UNSERE ZUKUNFT!**

**ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG**  
zur geplanten Haldenabdeckung  
(Abfalldeponie) von K+S

# OSTHESSEN NEWS



Anzeige #madelstag Mo - Do bis 12 Uhr kommen und 4,- € sparen

KissSalis Therme DER KISSINGER

**Wohlfühlerlebnis in der Therme**

Tag in der Therme: Mo - Do bis 12 Uhr kommen und 4€ sparen.

## Archiv



**FULDA** Bauherr contra Denkmalpflege

### Streitobjekt Buttermarkt 9 - Droht die Abrissbirne?

02.09.14 - Um das historische Gebäude Buttermarkt 9 in Fulda gibt es weiter Streit. Der Eigentümer Roland Bach, Unternehmer aus Eichenzell will nicht so wie die Denkmalpflege - und umgekehrt. Der Besitzer hat einen Abrissantrag gestellt, weil eine Sanierung des Hauses seiner Meinung nach horrenden Summen verschlingen würde. Die Denkmalpflege hat aber befunden, dass hier auf jeden Fall der Ensembleschutz greift oder das Biedermeiergebäude sogar als Einzeldenkmal auf jeden Fall erhaltenswert ist. Mittlerweile ist der jahrzehntelange Mieter im Erdgeschoss Foto-Janson innerhalb Fuldas umgezogen und firmiert jetzt in der Friedrichstraße. Doch Leerstand wird es nicht länger geben: seit Montag werden die Ladenräume neu hergerichtet, damit schon bald ein so genannter Pop-up-Store mit dem Sortiment vom gegenüberliegenden Rhönblut einziehen kann.

"Ziemlich naiv an die Sache herangegangen"

Als Roland Bach das Biedermeierhaus vor drei Jahren erwarb, war er sich durchaus bewusst, dass er es mit Bausubstanz aus dem Jahr 1850 zu tun hatte. Nach eigener Aussage sei er gleichwohl sehr naiv an die Sache

herangegangen und habe sich mit Denkmalpflege nicht ausgekannt. "Ich mag alte Häuser und wollte hier eine Stadtwohnung für mich ausbauen." Unten und im ersten Stock sollte nach dem Umbau ein Laden und eine Anwaltskanzlei als Mieter für Einnahmen sorgen. Doch nachdem er schon mit der Entkernung angefangen hatte, der auch eine Biedermeiertreppe zum Opfer fiel, sei er vom desolaten Zustand der historischen Substanz "kalt erwischt worden": verfaulte Balken und marodes Mauerwerk seien allenthalben zum Vorschein gekommen.

Auch der für das Projekt zuständige Architekt Bernhard Witte von Staubach + Partner kam schnell zum Schluss, eine Sanierung sei "wirtschaftlich nicht darstellbar". Statt aufwendiger und teurer Rekonstruktion sollte ein "Rückbau auf Null", das heißt die Abrissbirne die Lösung bringen. Ein historisierender Neubau auf dem mittelalterlichen Kellergewölbe sollte nach Wunsch des Bauherrn und seiner Architekten anstelle des Originals entstehen. Damit sei allen geholfen: der Neubau bekomme das alte Aussehen, werde aber um ein Vielfaches günstiger als die Sanierung, lautete die Argumentation. Doch dem Abrissantrag stimmte weder die Denkmalbehörde noch die Stadt zu. Die heftigen Proteste des Denkmalbeirats gegen den Abriss der "Grünen Au" waren wohl noch frisch im Gedächtnis.

Stattdessen kam es mittlerweile zu einem Sondierungsgespräch aller Beteiligten unter der Moderation von Oberbürgermeister Gerhard Möller. "Ja, es gibt Divergenzen zwischen den Vorstellungen des Investors und seinen beratenden Architekten und Anwälten gegenüber denen der Denkmalpflege", konstatierte der OB nüchtern. Dennoch habe ein konstruktives Gespräch stattgefunden, der Gesprächsfaden sei wieder angeknüpft worden. Nach wie vor gebe es aber unterschiedliche Sichtweisen, ob und was an dem Gebäude erhaltenswert sei. Um den Konflikt zu entschärfen, müssten als nächster Zwischenschritt die Kosten für die Sanierung verifiziert werden. Man befinde sich wieder in der Prüfungsphase auch hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit, er habe aber einen Hoffnungsschimmer, ein für beide Seiten akzeptables Ergebnis zu erreichen, erklärte der OB.

#### Der Zahn der Zeit ...

Roland Bach sieht den neuen Berechnungen skeptisch entgegen. Er wisse aus eigener Erfahrung vom Bau von Industriehallen, dass es eigentlich niemals billiger werde, als veranschlagt. Die Kalkulation seiner Architekten sei seriös und nicht nach unten zu korrigieren. Doch die Zeit werde für ihn arbeiten. "Vielleicht haben meine Kinder in zehn Jahren Lust, sich des Problems anzunehmen - ich habe Zeit", sagt er.

Dass das Gebäude an dieser markanten Ecke weiter vor sich hin altern sollte, ist nicht nur OB Möller ein Dorn im Auge, denn schnell entstünde dort eine Gammelecke, fürchtet er. Während der Eigentümer meint, mit seiner Immobilie verfahren zu können, wie er möchte und auf sein Recht pocht, sagt die Gegenseite "Eigentum verpflichtet". Die Zumutbarkeit, die Sanierung des Denkmals zu finanzieren, könne im schlimmsten Fall auch gerichtlich überprüft werden. Doch das sei keine schnelle Lösung: Gutachten und Gegengutachten bräuchten ihre Zeit. Keine guten Aussichten für das Biedermeierhaus am Buttermarkt Nr. 9.+++ ci



Bilder-Janson ist schon Geschichte ...



... und jetzt in der Friedrichstraße zu finden



Buttermarkt einst um 1900..



1971  
Fotos (3): Stadtarchiv



1840



... und jetzt



Die geschnitzten Rosetten am Traufgesims ..



Fenster schließen



Ein Zuhause schaffen.



Lokales FD

15.03.2019

## Staubach + Partner spenden 2000 Euro an die Kleinen Helden

**Fulda (oz/eg) – Zum 90. Geburtstag wünschte sich Kurt Staubach, dass die Menschen in seinem Umfeld etwas Gutes tun und verzichtete auf Geschenke. Die 26 Mitarbeiter des Architektur-Büros Staubach + Partner entschieden sich daher gemeinsam, eine Spende zu Gunsten des Kinder- und Jugendhospiz Kleine Helden zu initiieren.**

Der Fuldaer Architekt, dessen Arbeiten Fuldas Stadtbild prägen, hat bisher über 100 architektonische Projekte verwirklicht. Sein Sohn, Andreas Staubach, führt das Unternehmen Staubach + Partner, in der Fuldaer Innenstadt, in dritten Generation. Die gesammelten Spenden der Mitarbeiter wurden von Familie Staubach aufgerundet, sodass 2000 Euro zusammen kamen. Anschließend wurde das Kinder- und Jugendhospiz Kleine Helden Osthessen in das Büro der Architekten geladen, um die Arbeit des Kinder- und Jugendhospiz vorzustellen und symbolisch die Spende entgegen zu nehmen.



Foto: Privat



- Anzeige -

ES GEHT UM  
UNSERE  
ZUKUNFT!

## ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG

zur geplanten Haldenabdeckung  
(Abfalldeponie) von K+S

**GEMEINDE ZENTRUM NEUHOF**     **24. FEBRUAR 2023**  
**19 UHR**



- Anzeige -

## Archiv



Richtfest am Freitagnachmittag im Altstadt-Carree. - Alle Fotos: Julius Böhm

**FULDA** "Können wir das schaffen?"

### RICHTFEST im ALTSTADT-CARREE - "stolz auf Leistung" - Bezug: Herbst 2015

07.03.15 - "Können wir das schaffen? Ja, wir schaffen das." Das Bauprojekt Altstadt-Carree in der Fuldaer Innenstadt liegt voll im Zeitplan. Der Rohbau steht - elf Firmen und knapp 80 Handwerker sind täglich im Einsatz. Am Freitag feierten Investoren, Mieter, Baufirmen und Politiker auf dem Dach des sechsgeschossigen Hauses Richtfest. Vor sechs Monaten wurde der Grundstein für das 4.000 Quadratmeter große Innenstadt-Ärztelhaus mit Apotheke und Sanitätshaus gelegt. "Wir sind stolz auf diese Leistung", sagte Investorin und Bauherrin Daniele Heinzerling (DW Vermögensgesellschaft) und lobte die "engagierten Bauarbeiter".

16 Ärzte - die Praxis "Unterm Heilig Kreuz", das Augenzentrum Osthessen, die Überörtliche Gemeinschaftspraxis für Nuklearmedizin und eine Praxis für Kinder- und Jugendzahnheilkunde mit Kieferorthopädie - ziehen in das "Zentrum für Gesundheit" ein. Ab Herbst 2015 werden die Praxen bezogen und für die Patienten eröffnet. Es sei

ein Gewinn für die Gesundheitsversorgung in der Innenstadt - "eben kein Münsterfeld-Carree", sondern ein Altstadt-Carree", wie Moderator Dr. Mathias R. Schmidt (Text-Atelier) erklärte.

Fuldas Oberbürgermeister Gerhard Möller (CDU) machte deutlich: "Die Stadt war intensiv an diesem Projekt beteiligt und unser Bauamt wurde stark gefordert." Er sprach von einem "prominenten Standort", der durch die besondere Infrastruktur an der vierspurigen Dalbergstraße und bei fließendem Verkehr "nicht einfach zu bewältigen" gewesen sei. "Das ist Stadtentwicklung - ein modernes Zentrum auf historischem Grund."

"Hier wird Fachkompetenz gebündelt - der medizinische Austausch ist, die Wege kurz", sagte Augenarzt Daniel M. Handzel vom Augenzentrum Osthessen, der für die Mieter-Gemeinschaft ans Mikrofon trat. "Wir sind froh, die Familie Heinzerling vor zwei Jahren als Partner gewonnen zu haben." Moderne Medizin auf höchstmöglichem Niveau sei garantiert - und "das Altstadt-Carree soll wichtiger Anlaufpunkt für Gesundheit und Krankheit werden".

Für Architekt Andreas Staubach steht fest: "Bauen macht Spaß - noch viel mehr, wenn man vom Büro aus zuschauen kann." Er ist direkter Nachbar des Zentrums und berichtete von seinem Geschäftspartner Roland Rüksam, der das Projekt mit dem Fuldaer Internisten Dr. Jörg Simon bei einem Arztbesuch angestoßen haben. "Wirtschaftlichkeit und Baukosten wurden überprüft. Beides hat gepasst und dann ging alles ganz schnell." Alle Beteiligten hätten viel Herzblut in den Bau gesteckt. Nach alter Tradition folgte zu guter Letzt der Richtspruch. In den kommenden Wochen steht der Innenausbau auf dem Fahrplan, der Baukran wird abgebaut - und in wenigen Monaten ist dann Leben im Altstadt-Carree. (Christian P. Stadtfeld). +++



Das neue Gesundheits-Zentrum in der Innenstadt.



Investorin Daniele Heinzerling.



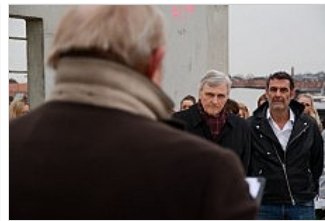
Mathias R. Schmidt



Fuldas Oberbürgermeister Gerhard Möller.



Stadtbaurat Daniel Schreiner.



Augenarzt Daniel M. Handzel vom Augenzentrum Osthessen.







Architekt Andreas Staubach



ES GEHT UM  
 UNSERE  
 ZUKUNFT!

## ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG

zur geplanten Haldenabdeckung  
(Abfalldeponie) von K+S



## Archiv



v.l.: Andreas Staubach, Daniel Schreiner, Moritz Staubach, Kurt Staubach -

**FULDA** Erstbezug im Frühjahr 2017

### Richtfest am Vonderau Museum - "Wir wollen verdichteten Wohnraum"

14.07.16 - Der Rohbau steht. Nach acht Monaten Bauzeit feierten die Architekten des Neubaus "Wohnen am Vonderau Museum" mit mehr als 20 Gästen am Donnerstagnachmittag Richtfest. Seit acht Jahren ist klar: Hier entsteht ein vierstöckiges Wohnhaus mit zwölf Wohneinheiten. Voraussichtlich im kommenden Frühjahr ist das Gebäude bezugsfertig.

"Wir wollten aus diesem Schandfleck etwas Schönes machen, der Gegend eine neue Qualität geben", erklärt Architekt Andreas Staubach das Bauvorhaben. Für die Realisierung des Baus habe man sich Fachingenieure ins Boot geholt, denn die Anforderungen an das Projekt seien nur mit einem interdisziplinären Team zu erfüllen. "Wichtig war uns auch den Bau ohne Ärger mit den Nachbarn voranzubringen." Eine besondere Schwierigkeit lag auch in der architektonischen Gestaltung. "Wir sind hier in der Kernstadt. Das Gebäude muss sich in das Gesamtbild fügen. Das erfordert Sensibilität."



v.l.: Andreas Staubach (Architekt) und Daniel Schreiner (Stadtbaurat Fulda) ...

Moritz Staubach, Bauleiter Geschäftsführer der most Projektentwicklung ...

Beim Bau des Wohnhauses legen die zuständigen Architekten von Staubach und Partner auch großen Wert auf die Umweltverträglichkeit. "Ein Wärmedämmverbundsystem lehnen wir ab. Stattdessen bevorzugen wir eine hochwertige Natursteinfassade." Auf fossile Energieträger verzichten die Architekten ebenfalls. Neun je 100 Meter tiefe Bohrungen sollen für ausreichend Wärme im Winter und eine angenehme Kühle im Sommer sorgen. "Die Wohnungen heizen sich durch dieses System im Durchschnitt um fünf Grad weniger auf, als das bei anderen Lösungen der Fall ist." An der Hausseite zum Kasernengäßchen ist eine acht Meter hohe bemooste Wand geplant, die für ein angenehmes Klima und eine schöne Atmosphäre sorgen soll.



?Zimmermann Alexander Kümmel liest den Richtspruch



Fuldas Stadtbaurat Daniel Schreiner begrüßt das Projekt. "Fulda wächst, Wohnraum ist knapp, die Lage äußerst attraktiv. Wir wollen die Verdichtung." Innenstädtische Barrierefreiheit, Mangel an Parkplätzen. Das Wohnprojekt verspreche hier Lösungen für die zukünftigen Besitzer. Denen rät Schreiner scherzend: "Es gibt viele Feste in der Innenstadt. Rufen Sie bitte nicht vor 24 Uhr die Polizei, denn die sind alle von uns genehmigt." Die Feste machten das Leben in der Innenstadt aus. "Deshalb sind Wohnungen hier auch so begehrt."

Von den zwölf 70 bis 140 Quadratmeter großen Eigentumswohnungen stehen aktuell noch zwei zum Verkauf. "Das Schöne an dem Projekt für die Käufer ist, dass wir sie an der Planung beteiligen", betont Staubach. So kann im kommenden Frühjahr jeder in seine eigene individuelle Wohnung einziehen. (Toni Spangenberg) +++



Daniel Schreiner (links)

Andreas Staubach

Daniel Schreiner



Daniel Schreiner (links) und Andreas Staubach (rechts).





**ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG**  
zur geplanten Haldenabdeckung  
(Abfalldeponie) von K+S

**GEMEINDE ZENTRUM NEUHOF** | **24. FEBRUAR 2023**  
**19 UHR**

Gemeindezentrum Neuhof | **VERANSTALTER:**  
Hanauer Straße · 36119 Neuhof




Bürgerinitiative  
**Umwelt Neuhof**  
*Natur. Mensch. Lebensraum.*

# OSTHESSEN NEWS

Anzeige

Kategorien

Gemüse & Obst



**Lightspeed Restaurant**  
Lightspeed® Restaurant – das cloudbasierte Restaurant

▶ ×

## Archiv



- Foto: Stadt Hünfeld

### HÜNFELD Umbau als gewaltige Aufgabe

#### Richtfest am Gebäude "Mittelstraße 9" - Arbeiten am Rathaus schreiten voran

27.09.18 - Schritt für Schritt geht es beim Umbau des Gebäudes in der Mittelstraße 9 in Hünfeld voran. Anfang 2019 sollen dort das Bürgerbüro und Teile der Verwaltung einziehen. Jetzt wurde Richtfest gefeiert. Auch die Bauarbeiten um das und im Rathaus schreiten voran. Die Rohbauarbeiten in der Mittelstraße 9 sind beendet, das Dach ist bereits geschlossen. Ein kleines Bäumchen auf dem Dach zeigt, dass nun Richtfest gefeiert werden kann. „Das Gebäude nimmt Konturen an, so dass man eine Vorstellung davon bekommt, wie das fertige Werk einmal aussehen wird“, erklärte Bürgermeister Stefan Schwenk. Er gab offen zu, die ersten Monate dieser Bauzeit hätten von allen Beteiligten viel Einsatzbereitschaft und manchmal auch Nervenstärke gefordert. „Nicht alles läuft, wie man es sich wünscht. Vor allem bei einem Umbau erlebt man auch manche Überraschung, die weder Bauherr noch Architekt, noch ausführende Firmen auf dem Schirm haben konnten“, betonte Schwenk. Der Umbau des Gebäudes in der Mittelstraße und insbesondere der Umbau des benachbarten Rathauses seien eine „gewaltige Aufgabe“.

Schwenk dankte den beteiligten Firmen und Mitarbeitern. Insgesamt sei der Bau sehr gut verlaufen. Das unterstrichen auch Architekt David Schwanitz vom Büro Staubach + Partner und Thomas Henkel, dem

Projektleiter der Stadtverwaltung. Beim Richtfest sagte der Bürgermeister auch den städtischen Gremien, dem Magistrat, dem Ältestenrat und der Stadtverordnetenversammlung Danke, dass sie dieses komplexe und schwierige Vorhaben bislang sehr konstruktiv und hervorragend begleitet haben. Auch den vielen Nachbarn in der Innenstadt, die so manches an Belastungen hinnehmen mussten, galt sein Dank.

In seiner Rede betonte Schwenk, ihm sei bewusst, dass wir in Zeiten der Hochkonjunktur auf dem Bausektor leben. Er machte aber auch deutlich, dass für die Firmen, die sich beim Umbau des Rathauses und des Gebäudes in der Mittelstraße engagierten, es sicher auch ein Stück Prestige und Renommee sei, dabei zu sein. Hünfeld habe auch in konjunkturell schwächeren Zeiten stets nachhaltig in die Erhaltung der Infrastruktur investiert. „Und das wollen wir weiter tun, auch wenn es mal nicht mehr so brummt“, erklärte das Stadtoberhaupt und appellierte an die Handwerker: „Deshalb ist es wichtig, dass uns die heimischen Firmen jetzt auch im Angesicht voller Auftragsbücher nicht hängen lassen.“

Bereits einige Wochen vor dem Richtfest des Gebäudes in der Mittelstraße sind auch die Aufträge für die Elektroinstallation, für den Fensterbau, für Heizung, Lüftung und Sanitär sowie den barrierefreien Aufzug vergeben worden. Die Dachdecker werden nun die Gauben verblechen und abschließende Arbeiten am Dach vornehmen. Bereits ausgeschrieben sind der Trockenbau, Estricharbeiten sowie Maler- und Putzarbeiten am und im Gebäude. Der Aufzugsschacht wurde bereits innerhalb der Rohbauarbeiten fertiggestellt – für die barrierefreie Erschließung des Gebäudes. In Vorbereitung sind die Ausschreibungen für den Bodenbelag und die Schreinerarbeiten.

„Die Lage auf dem Bausektor ist sehr angespannt“, sagt Thomas Henkel. Das habe sich auch bei der Vergabe der Gewerke gezeigt. Ziel ist, dass im ersten Quartal 2019 der Umzug stattfindet. Im Gebäude Mittelstraße 9 werden das Bürgerbüro und Teile der Verwaltung einziehen. Derzeit haben diese Teile der Verwaltung im Hünfelder Bahnhof ihren Standort.

Auch im und am Rathaus schreiten die Arbeiten voran. Mit Blick auf die anstehende energetische Sanierung und den Brandschutz war es zunächst erforderlich, die Kellerwände im Außenbereich abzudichten. Weiterhin mussten Leitungen umgelegt und neu für Gas, Wasser und Strom verlegt werden. Bei der Erneuerung der Ver- und Entsorgungsleitungen war festgestellt worden, dass das Ziegelmauerwerk im Kellergeschoss über keinerlei Abdichtung gegenüber dem Erdreich verfügt. Das war wohl die Ursache für erhebliche Feuchtigkeitsschäden im Inneren des Rathauses. „Dabei waren lange Trocknungszeiten erforderlich“, macht Henkel deutlich. Darüber hinaus wurden Decken im Rathaus geöffnet, um brandschutztechnische Maßnahmen zu untersuchen. Zudem werden derzeit die Leistungsverzeichnisse für die erforderlichen Entkernungsarbeiten erstellt. Ebenfalls soll noch dieses Jahr die Rathauptreppe abgetragen werden, um diese in Abstimmung mit der Denkmalpflege grundhaft zu sanieren.

Im Laufe der Bauarbeiten wurden weitere Schäden am Rathaus festgestellt. Diese betreffen insbesondere die historischen Sandsteingesimse, bei denen einzelne beschädigte Sandsteine ausgetauscht und die Ziegelsteinfassade neu verfugt werden muss, um die Substanz des denkmalgeschützten Rathauses nachhaltig zu erhalten. Schwenk nannte den Umbau eine große Herausforderung. Groß sei allerdings auch die Vorfreude, „dass wir unseren Bürgern ein modernes Bürgerbüro als Kundenzentrum der Stadt bieten können, dass unsere Mitarbeiter bessere Arbeitsbedingungen vorfinden und dass wir unsere Verwaltung zukunftsfähig und digital aufstellen können“. Davon würden alle profitieren: die Innenstadt durch das Bürgerbüro zur Förderung der Frequenz und die Bürger, die künftig noch mehr eine dienstleistungsorientierte und effiziente Verwaltung vorfinden werden (pm) +++

- Anzeige -

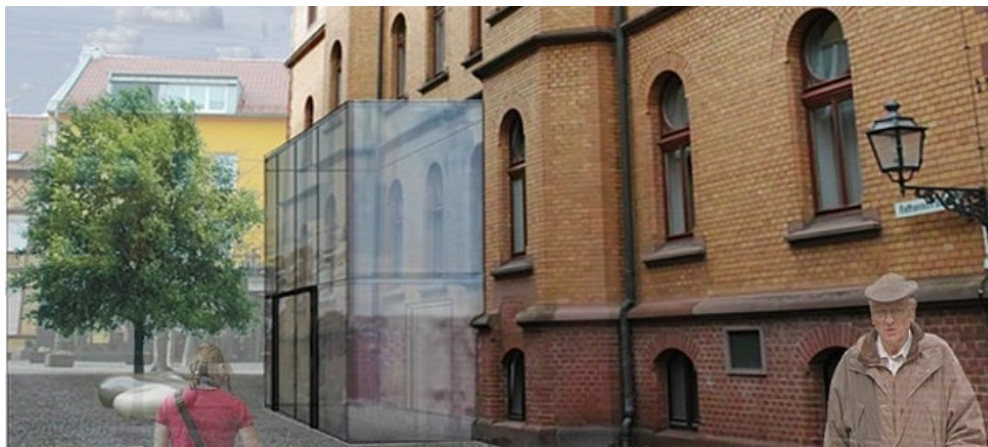


**ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG**  
zur geplanten Haldenabdeckung  
(Abfalldeponie) von K+S

**OSTHESSEN NEWS**

- Anzeige -

Archiv



Der künftige rückwärtige zweite Haupteingang des Hünfelder Rathauses - Foto: Architektenbüro Staubach und Partner

**HÜNFELD** Rathaus erhält zweiten Haupteingang

### Pläne für den millionenteuren Umbau konkreter - besserer Brandschutz

17.02.18 - Das Hünfelder Rathaus wird nach den Plänen des Fuldaer Architekturbüros Staubach und Partner einen zweiten Haupteingang im rückwärtigen Bereich in der Rathausgasse erhalten. Wie Bürgermeister Stefan Schwenk dazu mitteilt, ist die geforderte Barrierefreiheit beim Zugang über den historischen Haupteingang an der Frontseite des Gebäudes sowohl technisch als auch denkmalpflegerisch nicht realisierbar. Deshalb sehe das Konzept des Architekturbüros Staubach und Partner vor, einen zweiten Haupteingang mit einem transparenten Glaskubus zu schaffen, der das historische Bild der rückwärtigen Fassade transparent sichtbar bleiben lässt.

Zu diesen Plänen liege mittlerweile auch die Zustimmung der Denkmalpflegebehörden vor, mit denen es im Vorfeld intensive Abstimmungen gegeben hatte. Über den zweiten Haupteingang in der Rathausgasse können künftig auch mobilitätseingeschränkte Menschen das Rathaus ebenerdig und barrierefrei erreichen. Durch den

Glaskubus, der als Windfang geschaffen wird, können Besucher den gläsernen Aufzug im Treppenauge des Treppenhauses erreichen, der alle Geschossebenen des Hauses barrierefrei erschließen wird.

Die intensiven Untersuchungen der Bausubstanz, die in den letzten Wochen und Monaten vorgenommen wurden, haben nach Angaben des Bürgermeisters auch weitere Herausforderungen mit Blick auf den Brandschutz zutage gefördert. In enger Abstimmung mit den Bau- und Brandschutzbehörden beim Landkreis Fulda seien dazu mittlerweile Lösungsvorschläge entwickelt worden, die in die Planungen übernommen wurden. Weil gleichzeitig, entgegen der Konzeptstudie, auf ein zweites Fluchttreppenhaus und die transparente Brücke zum Nachbargebäude Mittelstraße 9 verzichtet werden könne, zeichneten sich bislang keine Kostenerhöhungen ab, obwohl weitaus tiefer in die innere Gebäudesubstanz eingegriffen werden müsse, um die Brandschutzanforderungen zu erfüllen. Das Rathaus sei nicht nur ein öffentliches Verwaltungsgebäude, sondern auch Veranstaltungsstätte und müsse daher erhöhte Anforderungen erfüllen.

Auch das bogenförmige bisherige Treppenhaus, das im Rahmen des Umbaus 1968 eingebaut worden war, kann nicht in der bisherigen Form verbleiben, da es sich aufgrund der im inneren Treppenlauf zu kurzen Trittstufen nicht als Fluchttreppe eignet. Stattdessen soll ein Podest-Treppenhaus mit geraden Treppenstufen eingebaut werden. Die Offenheit und Transparenz, so die Pläne der Architekten, solle sich aber durch den gläsernen Aufzug weitgehend erhalten. Das Treppenhaus hätte ohnehin erheblich verändert werden müssen, da im bestehenden Treppenaug der Platz nicht für die erforderliche Größe eines barrierefreien Personenaufzuges reicht. Wärmetauscher und technische Anlagen der Lüftungsanlage, die sich gegenwärtig im rückwärtigen Bereich des Rathauses befinden, werden nach den Plänen der Architekten in den Dachbereich verlegt. Angesichts des Umfangs der Bauarbeiten ist der vorübergehende Auszug der Verwaltung unausweichlich.

Umbaumaßnahmen wird es auch im benachbarten Haus Mittelstraße 9 geben, wo ebenerdig in dem früheren Ladenlokal das Bürgerbüro einziehen soll. In den Obergeschossen werden die Ordnungsbehörde, das Standesamt und die Finanzverwaltung untergebracht. In dem Gebäude gibt es bereits einen Aufzugsschacht, der allerdings gegenwärtig nur mit einem Lastenaufzug vom Erdgeschoss zum Kellergeschoss ausgestattet ist. In diesem Schacht soll ein Personenaufzug eingebaut werden, über den künftig alle Etagen barrierefrei erschlossen werden könnten. Weiterhin soll es an diesem Gebäude Verbesserungen beim Brandschutz und der Energieeffizienz sowie zusätzliche Belichtungsmöglichkeiten durch den Einbau von weiteren Fenstern geben, um dort die Raumqualität zu verbessern.

Vorbereitende Maßnahmen für beide Bauprojekte werden nach den Worten des Bürgermeisters bereits in den Osterferien erfolgen. Insgesamt ist das Vorhaben mit rund 6,5 Millionen Euro veranschlagt. Dazu erhält die Stadt Hünfeld Fördermittel aus Investitionsprogrammen des Landes und des Bundes in Höhe von 1,5 Millionen Euro. (pm)+++





# OSTHESSEN NEWS

- Anzeige -

## Archiv



- Fotos: Miriam Rommel

**FULDA** Neues Wohnheim bietet Platz für 82 Studenten

### "Die Wahl des Studienortes darf nicht vom Geldbeutel abhängen"

17.10.18 - Nach nur 14 Monaten Bauzeit konnte „Haus 2“ im Studentenwohnheim Campusviertel am Dienstag offiziell eingeweiht werden. Alle 82 Einzelapartements, so berichtete Ralf Stobbe, Geschäftsführer des Studentenwerks Gießen, seien bereits vermietet. In unmittelbarer Nähe zum Hochschulcampus gelegen und fußläufig von Innenstadt und Bahnhof zu erreichen, bietet das viergeschossige Gebäude vollmöblierte Single-Wohnungen.

Alle Apartments, die eine Grundfläche von 18,50 Quadratmeter bieten, verfügen über eine Pantry-Küche mit Kühlschrank, ein Duschbad sowie elektrisch betriebene Rollläden. Die Zimmer im Erdgeschoss sind zudem mit bodentiefen Fenstern ausgestattet. Ein besonderes Plus: Auch zwei behindertenfreundliche Zimmer in der Größe von 23,40 Quadratmetern sind vorhanden. Ein für alle Bewohner nutzbarer Gemeinschafts- und Aufenthaltsraum befindet sich ebenfalls im Erdgeschoss. Zudem stehen den Bewohnern 26 Pkw-Außenstellplätze und ein Fahrradkeller zur Verfügung. Die Warmmiete inklusive Internet-Anschluss liegt bei 320 Euro.



Ralf Stobbe, Geschäftsführer des Studentenwerks Gießen



Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld und Stadtbaurat Daniel Schreiner ...



Ralf Alberding, Kanzler der Hochschule Fulda

Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld

„Nur 750 Schritte sind es bis zur Mensa, das haben wir extra nachgezählt“, freute sich Stobbe. Lange Wege seien für die Studenten daher sicher kein Thema. Auch für Ralf Alberding, Kanzler der Hochschule Fulda, eignet sich der Standort hervorragend für studentisches Wohnen. Er hob in seinem Grußwort das besondere Anliegen der Hochschule hervor, die Rahmenbedingungen für die Studierenden möglichst optimal zu gestalten. „Die Hochschule Fulda begrüßt daher alle Vorhaben, den Studierenden entsprechende Wohnheimplätze anzubieten“, so der Hochschulkanzler.

„Für den zeitgemäßen Wohnkomfort in Hochschulnähe, der durch die Stadt Fulda ermöglicht wurde und in Zusammenarbeit mit der LebensART Projekt GmbH und Co. KG und den Architekten Staubach und Partner und Hardi Schmidt entstanden ist, investierte das Studentenwerk Gießen 6,5 Millionen Euro. Gut investiertes Geld, das zur Erhaltung und Steigerung der Attraktivität des Hochschulstandorts Fulda beiträgt“ betonte Dr. Heiko Wingenfeld, Oberbürgermeister der Stadt Fulda.



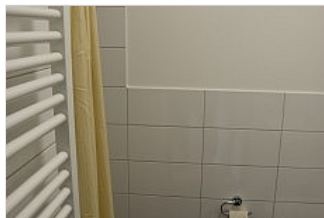
Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks ...

Christine Salomon, Geschäftsführerin der LebensART Projekt GmbH

Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks, wies in seinem Grußwort auf die enorme Wichtigkeit der staatlichen Förderung von studentischem Wohnraum hin. Die Zahl der staatlich geförderten Studienplätze sei seit dem Jahr 2008 um 45 Prozent gestiegen, die Zahl der staatlich geförderten Wohnheimplätze hingegen nur um 8 Prozent: „Diese Schere darf nicht noch weiter auseinandergehen! Die Wahl des Studienortes darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Bezahlbarer Wohnraum, das ist nicht nur Privatsache. Das ist eine Frage der Bildungsgerechtigkeit.“

Abschließend bedankte sich Christine Salomon, Bauherrin und Geschäftsführerin der LebensART Projekt GmbH, sowohl für die reibungslose und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Gießen als auch für die kompetente und zeitgerechte Umsetzung des Bauvorhabens „Haus 2“ durch die beteiligten Fachfirmen.

(mr/pm) +++







**ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG**  
zur geplanten Haldenabdeckung  
(Abfalldeponie) von K+S

**GEMEINDE ZENTRUM NEUHOF** | **24. FEBRUAR 2023**  
**19 UHR**

Gemeindezentrum Neuhof | **VERANSTALTER:**  
Hanauer Straße · 36119 Neuhof



Bürgerinitiative  
**Umwelt Neuhof**  
*Natur. Mensch. Lebensraum.*

# OSTHESSEN NEWS

## Archiv



So etwa wird das neue Praxis-Zentrum Altstadt aussehen - Zeichnung: Büro STAUBACH + PARTNER, Fulda

**FULDA** 5 Mio.-Euro-Investition:

### Neues "Praxis-Zentrum Altstadt" mit ca. 20 Ärzten

07.12.13 - Die Gemeinschaftspraxis "Unterm Heilig Kreuz" in Fulda zieht um. Das erklärten Dr. Jörg Simon, Dr. Andreas Hölscher und Dr. Corinna Hölscher in Exklusiv-Gesprächen mit *osthessen-news.de*. Neues Domizil soll ein Neubau in der Dalbergstraße Ecke Brauhausstraße sein. Dort entsteht ein Ärztehaus. Konkret heißt das Projekt: "Praxis Zentrum Altstadt" (PZA). Umzugs-Ziel: Mitte 2015. Investor ist die Fuldaer Rechtsanwältin Daniele Heinzerling mit der DW Vermögensgesellschaft. Sie ist bereits Inhaberin dieses Gebäudekomplexes, einem Eckhaus mit Freifläche. Investitionssumme mindestens fünf Millionen Euro. Die Pläne und das Konzept stehen bereits, Mietverträge sind teilweise schon unterschrieben. Der Neubau - geplant vom Fuldaer Architektenbüro Staubach und Partner - ist knapp 3.000 Quadratmeter groß.

"Wir wollen kein Krankenhaus sein - und der Klinik-Charakter soll auch nicht entstehen", sagte Dr. Corinna Hölscher zu *ON*. Die Patienten sollen sich "bei uns sicher und geborgen fühlen". Das Leitbild - individualisierte Medizin - bleibe erhalten. Dieser Schritt biete aber viele Vorteile: statt auf vier Etagen (insgesamt 680 Quadratmeter) ist die Praxis dann auf nur einer Etage. "Wir gewinnen dadurch bis zu 200 Quadratmeter." Derzeit

ist die größte gemeinschaftsärztliche Praxis mit rund 7.000 Patienten pro Quartal noch im altherwürdigen "Haus der Geschichte" gegenüber der Stadtpfarrkirche. Schwerpunkte sind Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Diabetologie, Hypertensiologie, Kardiologie und Sportmedizin. Zum Praxis-Team gehören momentan sechs Ärzte als Gesellschafter und drei angestellte Mediziner, insgesamt 45 Mitarbeiter. Und es ist noch Wachstumspotential nach oben. 2014 komplettiert eine weitere Ärztin aus Fulda das medizinische Team.

**"Rundum-Versorgung in der Innenstadt - das ist unser Ziel", erklärte das Ärzte-Ehepaar Hölscher im ON-Interview. Beide machten deutlich, die Einzelpraxis sei vergleichbar mit einem Dinosaurier und aussterbendes Modell. "Wir investieren zwar auch einen sechsstelligen Betrag, machen uns aber als Gemeinschaftspraxis attraktiv - und sind davon überzeugt, später mal einfacher einen Nachfolger zu finden." Ein zukunftsorientiertes Projekt also, das vor allem auch die Innenstadt stärkt. Denn die meisten Patienten sind über 60 Jahre alt, kommen aus einem sehr großen Einzugsbereich (bis zu 50 Kilometer) und bringen in der Regel eine Begleitperson mit, die oftmals in die Stadt zum Einkaufen geht.**

Das Praxis Zentrum Altstadt liegt zentral und bietet durch das gegenüberliegende Parkhaus und eine gute Stadtbusanbindung ideale Infrastruktur-Voraussetzungen, berichtet Architekt Andreas Rübsam vom Büro Staubach und Partner. Zwei Taxi-Stellplätze seien ebenfalls vorgesehen. Eine direkte Einfahrt oder eine Tiefgarage wird es nicht geben. "Die Gebäudehöhe ist an das Stadtbild und die Umgebungsgebäude angepasst" - von den Dalberghöfen her fallend in Richtung Altstadt. Über das Aussehen der endgültigen Fassade gibt es noch keine Entscheidung. Stadtbaurätin Cornelia Zuschke (parteilos) berichtete bei der jüngsten Sitzung des Gestaltungsrates der Stadt Fulda am Freitag aber, dass es bereits eine Bauvoranfrage zu diesem Projekt gegeben habe. Das Ergebnis: "ein positiver Magistratsbeschluss".

**Insgesamt sind drei Ärzte-Etagen vorgesehen. Im Erdgeschoss sollen Zweigstellen der Löwen-Apotheke und des Instituts Fendel (Sanitätshaus) angesiedelt werden. Die erste Etage gehört der hausärztlichen Gemeinschaftspraxis. "Wir nutzen 650 Quadratmeter", erklärt der Kardiologe Dr. Andreas Hölscher. Ein Augenarzt sowie die Nuklearmedizinische Gemeinschaftspraxis des Ärzte-Ehepaars Dr. Carsten und Nicole Körber (derzeit noch Bahnhofstraße 25) ziehen ebenfalls in den Neubau. Aber es ist noch Platz. Wünschenswert wäre es, so Hölscher, noch die Disziplinen Hals-Nasen-Ohren (HNO), Gynäkologie, Neurologie und einen Hautarzt zu etablieren.**

Das Untergeschoss bildet eine Multi-Funktions-Etage mit Labor (70 Blutentnahmen täglich) und Schulungs- und Sozialräumen. "Ein Synergieeffekt, denn dieser Bereich kann gemeinschaftlich von allen Ärzten genutzt werden." Auf dem Dach gibt es drei Penthouse-Wohnungen. Das Investor-Ehepaar Heinzerling hatte für diese Immobilie zunächst ein Wohn- und Geschäftshaus vorgesehen. Als Simon, Hölscher und Co. ihre Pläne vorstellten, wurde das Konzept entsprechend modifiziert. "Wir unterstützen das Vorhaben. Die qualitativ hochwertige Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in der Innenstadt ist elementar wichtig", hebt Unternehmer Wolfram Heinzerling hervor. "Es darf nicht sein, dass es nur Satelliten-Standorte rund um die Domstadt gibt." (CHRISTIAN P. STADTFELD). +++



Im Erdgeschoss jeweils eine Filiale der Fuldaer Löwen-Apothek...  
Fotos (2): Sabrina Ilona Teufel



...und des Sanitätshauses Fendel Fulda



Vorstellung des Ärztehauses am Freitag vor dem Gestaltungsbeirat der Stadt Fulda...  
Folgende Fotos: Christian P. Stadtfeld



Investor Wolfram Heinzerling



Architekt Rübsam





Das alte Wohnhaus wird abgerissen...



Praktisch: gegenüber dem Ärztehaus ist das Altstadt-Parkhaus....



- Anzeige -

ES GEHT UM  
UNSERE  
ZUKUNFT!

**ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG**  
zur geplanten Haldenabdeckung  
(Abfalldeponie) von K+S

**GEMEINDE ZENTRUM NEUHOF** | **24. FEBRUAR 2023**  
**19 UHR**

Gemeindezentrum Neuhof    **VERANSTALTER:**  
Hanauer Straße · 36119 Neuhof



Bürgerinitiative  
**Umwelt Neuhof**  
*Natur. Mensch. Lebensraum.*

# OSTHESSEN

# NEWS

- Anzeige -

Archiv



Bei der offiziellen Einweihung des Rathauses (von links): Architekt Andreas Staubach überreichte Bürgermeister Benjamin Tschesnok symbolisch den Schlüssel. - Fotos: Bernd Vogt

**HÜNFELD** Kleine Feierstunde mit Umtrunk

## Offizielle Einweihung des Rathauses - Moderne und Historie vereint

02.07.22 - Großer Tag in der Konrad-Zuse-Stadt: Das Rathaus in Hünfeld (Kreis Fulda) ist wieder mit Leben gefüllt - und das nach vierjähriger Umbauphase. Am Samstagvormittag hatte Bürgermeister Benjamin Tschesnok (CDU) das von Grund auf erneuerte Gebäude offiziell seiner Bestimmung übergeben ([OIN berichtete bereits vorab](#)). "Es ist vollbracht. Endlich sind wir in der Innenstadt zurück und konnten bereits in unser vertrautes Rathaus einziehen. Es hat viel Schweiß und manchmal auch Tränen gekostet, um bei diesem historischen Bild zu bleiben." Doch die Mühen hätten sich allemal gelohnt. Jetzt stehen neue und alte Elemente im Einklang zueinander.



Drohnen-Aufnahme über Hünfeld.



Endlich kann das Team der Stadtverwaltung ins Rathaus zurückkehren.



Neu: der Hintereingang mit Glasfassade und Aufzug.

Das Architektenteam Staubach & Partner hatte sich dem Großprojekt angenommen. Insgesamt hätten sich 37 Firmen an dem ganzen Umgestaltungsprozess beteiligt. Ein Rückblick zeigt, dass die ein oder andere Überraschung nicht ausblieb: Während der vierjährigen Bauphase traten zahlreiche Mängel und Probleme der Bausubstanz zutage, die nicht nur die Bauzeit verlängert, sondern auch die Kosten erhöht haben. Statt der ursprünglich geplanten rund 6,5 Millionen Euro für den Umbau des Rathauses und des benachbarten Bürgerbüros liegt die gegenwärtige Kostenschätzung bei mehr als 1,1 Millionen Euro. Grund dafür sind nicht nur Verzögerungen und Verteuerungen wegen der Corona-Pandemie, sondern auch statische Probleme und Schäden in der Bausubstanz des 130 Jahre alten Gebäudes, die erst während der Umbauphase erkannt werden könnten.



Geladene Gäste zu diesem besonderen Anlass.



Der Bürgermeister lobte den Einsatz aller Beteiligten des Großprojektes. ...



V.l.n.r.: Andreas Staubach, Lars Kauer, Moritz Staubach, Peter Riethmüller. ...

Dies begann bereits bei der Trockenlegung der Kellergewölbe, die weitaus aufwendiger waren als geplant, weil jegliche Abdichtung gegenüber dem Erdbereich fehlte. Auch statische Probleme und die hohen Anforderungen des Brandschutzes führten zu erheblichen Mehrkosten.

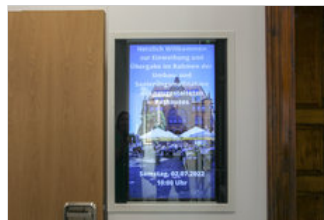
### Lobt an die Belegschaft der Stadtverwaltung



Ein Sektchen zum Anstoßen durfte natürlich auch nicht fehlen.



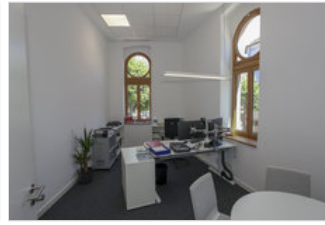
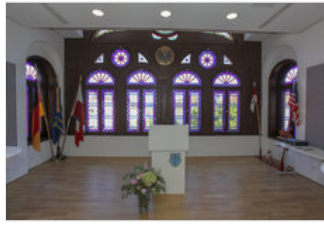
Die Räumlichkeiten sind modern ausgestattet.



"Entstanden ist nun ein hochmodernes und zweckmäßiges Verwaltungsgebäude, das den Mitarbeitern auch mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung gute Arbeitsmöglichkeiten bietet", so Bürgermeister Tschesnok weiter. Daneben ist das Rathaus mit seinen Sälen auch eine multifunktionale Veranstaltungsstätte - beispielsweise für Kulturabende und vieles andere mehr. "Für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die übergangsweise im Museum ausharren mussten, war es natürlich keine einfache Zeit." Im Winter sei es beispielsweise häufig zu kalt gewesen, im Sommer oft unerträglich heiß. "Trotz der Unzulänglichkeiten haben alle nicht nur durchgehalten, sie haben durchgezogen und unsere Verwaltung und die gesamte Stadt vorangebracht", konstatierte der Bürgermeister.

### Barrierefreiheit, Brandschutz und Digitalisierung





Einblick in ein Büro.

Ziel des Umbaus waren insbesondere die Barrierefreiheit, der Brandschutz und die Anforderungen an die Digitalisierung der Verwaltung. Hinzu kamen allerdings viele Maßnahmen zur Sicherung und Substanzerhaltung dieses Stadtbild prägenden Baudenkmals. Auch denkmalpflegerische Aspekte mussten dabei berücksichtigt werden. So sind beispielsweise die historischen Türen in den Rathaussälen erhalten geblieben. Sie mussten allerdings mit aufwendiger Technik so umgebaut werden, dass sie auch die Anforderungen des Brandschutzes erfüllen.

In den einzelnen Geschossebenen wurden Brandschutztüren eingebaut und das gesamte Treppenhaus mit einer Anlage ausgestattet, um es im Brandfall rauchfrei halten zu können und damit die Fluchtwege zu sichern. Der neue eingebaute Aufzug, erschließt nun alle Geschossebenen, sodass auch Menschen mit Beeinträchtigungen diese erreichen können. Da die historischen Treppen und Arkaden auf der Vorderseite keine barrierefreie Gestaltung ermöglichten, gibt es einen neuen Haupteingang im rückwärtigen Teil des historischen Rathauses, über den Besucher mit einem Aufzug alle Geschossebenen erreichen können. Auch die ehemalige Rathausstraße wurde neu und modern umgestaltet und bietet der Innenstadt eine hohe Aufenthaltsqualität.

### Segnung und Ausblick

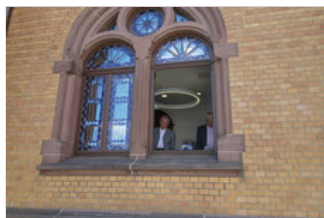
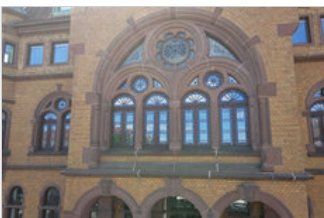
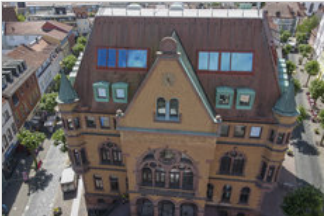


Segnung der Räumlichkeiten.

*Die kirchliche Segnung übernahmen der katholische Pfarrer Dr. Michael Müller und der evangelische Pfarrer Stefan Remmert. Bürgermeister Tschesnok kündigte übrigens bei der offiziellen Einweihung des Gebäudes an, dass spätestens bis zum Hünfelder Gaalbernfest Ende August ein Tag der offenen Tür stattfinden soll - so können sich dann auch alle Bürger von dem Ergebnis vor Ort selbst überzeugen. (mkr/pm) +++*

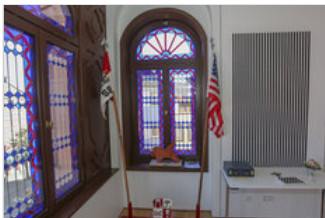
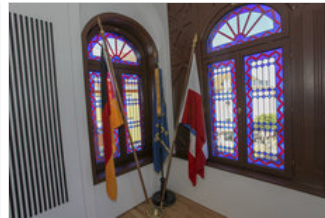
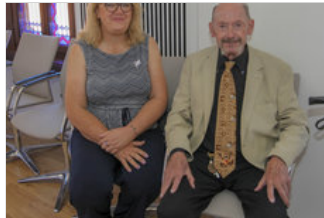
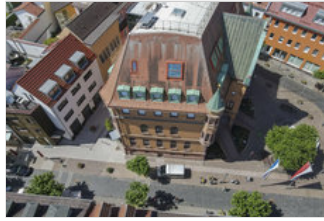


Gemeinsam mit Thomas Henkel vor dem Tresor.





OIN-Fotograf Bernd Vogt mit Pressesprecherin der Stadt Hünfeld Victoria Weber.







ES GEHT UM  
 UNSERE  
 ZUKUNFT!

## ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG

zur geplanten Haldenabdeckung  
(Abfalldeponie) von K+S

# OSTHESSEN NEWS

- Anzeige -

## Archiv



Kurt Staubach und Oberbürgermeister Heiko Wingenfeld -

**FULDA/HÜNFELD** 50 Jahre VfA - das muss gefeiert werden

### Eine kurzweilige Zeitreise durch die Fuldaer Bauhistorie und Ehrungen

03.12.16 - 50 Jahre Vereinigung freischaffender Architekten – kurz VfA - Bezirksgruppe Fulda-Hünfeld – das ist für die Verantwortlichen ein Jubiläum, welches in der Kapelle des Vonderau Museums gebührend gefeiert werden musste. Jutta Diegelmann, die Vorsitzende der Vereinigung aus osthessischen Hochbau-, Landschafts- Städtebau- und Innenarchitekten, freute sich über die zahlreichen Gäste – unter ihnen Kollegen, Weggefährten und deren Familien. Die Bezirksvorsitzende nahm die circa 80 Zuhörer mit auf eine kurzweilige Zeitreise durch die Fuldaer Bauhistorie - immer in Bezug auf die jeweils regierenden Oberbürgermeister und amtierenden Stadtbauräte.

50 Jahre VfA Bezirksgruppe Fulda stehen für die Mitglieder für umfassendes, ganzheitliches und verantwortungsbewusstes Bauen, für den Dialog mit den Verantwortlichen von Stadt und Landkreis als auch für kollegiales Zusammenarbeiten. Andreas Staubach, Landesvorsitzender der Vereinigung freischaffender Architekten Hessens, fasste den Geist der Vereinigung treffend zusammen: "Wir sind eine große Baufamilie – das macht uns in Fulda wohl so einzigartig." Sein Vater Kurt Staubach hatte vor 50 Jahren mit Architekten-Kollegen und in Weitsicht auf den Mehrwert berufspolitischer Arbeit die Bezirksgruppe Fulda-Hünfeld gegründet, hierfür wurde er während der Feierstunde geehrt.



Felix Schmunk, Vize-Präsident der AKH

Felix Schmunk



Helmut Horst Schmidt

Joachim Janshen, Kreisbeigeordneter



Kurt Staubach

Kurt Staubach, Jutta Diegelmann und Andreas Staubach

Tatjana Heil (VfA) und Michael KEhl



Thomas Schmitt und Astrid Achatz



Weiterhin wurde ihm während des Abends immer wieder für diese Initiative gedankt. In seiner Ansprache beschrieb Kurt Staubach eindrucksvoll die veränderten Arbeitsweisen – früher am Zeichenbrett, heute am Computer – und die Veränderungen bei den Auftraggebern: "Die Fuldaer Stadtbauräte – ich habe sie alle erlebt – und einen von ihnen, ein klein wenig unter meinen ‚Fittichen‘ gehabt". Das Gründungsmitglied verwies damit schmunzelnd auf den Stadtbaurat Daniel Schreiner, der heute kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen rund um die bauliche Entwicklung unserer Stadt ist.



Grüße und Glückwünsche von Seiten der Stadt überbrachte Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld, der auf das Wachstum der Stadt Fulda in den letzten fünf Jahrzehnten verwies: „Wachstum ist mit Chancen, aber auch mit Risiken verbunden“, meinte der Oberbürgermeister und schloss mit der Frage an: "Können wir es uns überhaupt noch leisten, in die Fläche zu gehen?" Mit der Ressource Fläche müsse sparsam umgegangen werden. Und der Dialog mit den Architekten solle in Zukunft weiter intensiviert werden.



Sowohl diese einladende Aufforderung seitens des Stadtoberhauptes als auch der Festvortrag von der Geschäftsführerin der Fraunhofer-Allianz Bau mit dem Titel "Bauen für die Zukunft – Zukunft für den Bau" leiteten vielversprechend die nächste Bauepoche in Fulda ein, welche die VfA, Bezirksgruppe Fulda-Hünfeld wieder mit Leidenschaft und Verantwortungsbewusstsein begleiten wird.



Vorsitzende Jutta Diegelmann und Gründungsmitglied Kurt Staubach erhielten vom Stadtoberhaupt Dr. Heiko Wingefeld und vom



Kreisbeigeordneten Joachim Janshen Präsente. Zudem gratulierten Felix Schmunk, Vizepräsident und Herr Dr. Kraushaar, Geschäftsführer der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Helmut-Horst Schmidt, Vizepräsident Finanzen der VfA Deutschland und Finanzchef der VFF (Vereinigung Freunde und Förderer der VfA), Dietmar Weidenbömer, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Fulda und Kreishandwerkermeister Claus Gerhardt. (pm) +++



Andreas und Kurt Staubach



Astrid Achatz

ES GEHT UM  
 UNSERE  
 ZUKUNFT!

## ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG

zur geplanten Haldenabdeckung  
(Abfalldéponie) von K+S

# OSTHESSEN NEWS

- Anzeige -

Archiv



Von links: Projektleiter Christian Mielke, Bürgermeister Heiko Stolz, Ulrich Winter, Heike Zahn, Andreas Staubach und Peter Riethmüller (beide Staubach + Partner) - Fotos: Carina Jirsch

**NEUHOF** 12 Millionen Euro Investition

## Das Gewerbegebiet wächst: Großunternehmen Fronius startet Neubau

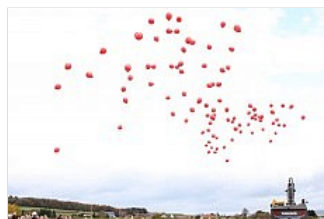
28.10.17 - Rote Luftballons flogen am Freitag über die Großgemeinde Neuhof (südlicher Kreis Fulda): "Für uns ist das heute ein Meilenstein", freute sich Heike Zahn, Geschäftsführerin der Fronius Deutschland GmbH. Für das Unternehmen, welches seit elf Jahren in Dorfborn angesiedelt ist, gab es gleich mehrere Anlässe zu feiern: Fronius begeht in diesem Jahr sein 25-jähriges Firmenjubiläum. Gleichzeitig fiel am Freitag mit dem feierlichen Spatenstich der Startschuss für den geplanten Neubau im angrenzenden Gewerbegebiet. Insgesamt investiert das Unternehmen 12 Millionen Euro.



Der geplante Neubau



Eine schöne Überraschung: Heiko Stolz übergab Heike Zahn das neue Straßenschild ...



Hunderte Luftballons ließen die Anwesenden



"2007 gab es erste Überlegungen, einen Neubau zu realisieren. Und jetzt ist es endlich soweit. Wir haben viel Herzblut in die Planungen gesteckt", erklärte Zahn. Und das bekamen die Gäste auch beim Spatenstich zu spüren: Der Festakt war von einer herzlichen Atmosphäre geprägt. "Wir wollen ein Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiter – und auch für unsere Kunden – schaffen, in dem man sich wohlfühlt." Derzeit hat Fronius rund 200 Mitarbeiter, rund die Hälfte davon in Neuhof. Am neuen Standort wird es Platz für bis zu 140 Mitarbeiter geben.

"Gedanklich bin ich mit dem Bau schon am Ende", sagte Andreas Staubach vom Architekturbüro Staubach + Partner. Davon konnten die Anwesenden noch nicht viel sehen. Derzeit sind die Erdarbeiten in vollem Gange. Insgesamt wurden schon 10.000 Kubikmeter Erde bewegt. Das Grundstück erstreckt sich auf über 22.000 Quadratmeter, die Nutzfläche beträgt 5.200 Quadratmeter. Schon bald werden laut Staubach 116 Stahlbetonstützen aus dem Boden ragen. "Wir sind absolut im Zeitplan", freute sich der Architekt, der hofft, die Arbeiten Ende 2018/Anfang 2019 beenden zu können. Engagiert wurden für das Bauvorhaben ausschließlich heimische Firmen: "Es bleibt also alles in der Region - und das ist absolut identitätsstiftend", lobt Staubach.



Besonders viel Wert legt das Familienunternehmen auf Nachhaltigkeit. Der Neubau werde mit der neuesten Technik und Energieversorgung ausgestattet: "Wir haben unter anderem eine Tankstelle für Elektroautos sowie eine Photovoltaik-Anlage geplant. Wir werden uns also selbst mit Strom versorgen", erklärt Zahn. Fronius ist Anbieter für innovative Schweißtechnik, effiziente Ladetechnik für Antriebs- und Starterbatterien sowie Lösungen für die Speicherung und Nutzung von Solarenergie.

Der Verwaltungsbereich des neuen Firmengebäudes wird sich auf das Erdgeschoss und den ersten Stock erstrecken. Untergebracht werden dort Büros und Besprechungsräume für Mitarbeiter und Besucher. Im Eingang entsteht ein eigener Restaurantbereich. Im Erdgeschoss des zweistöckigen Neubaus wird sich in Zukunft auch die Werkstatt befinden. Das neue Gebäude bietet darüber hinaus Platz für eine Lagerhalle. Darin sind Ersatz- und Verschleißteile für Reparaturen sowie Schweißanlagen zur Vermietung untergebracht.



Vorsitzender Torsten Jahn (rechts) und Klaus Lippert vom Gewerbeverein Neuhof ... Torsten Jahn

"Das heute ist ein historisches Ereignis", gratulierte auch Bürgermeister Heiko Stolz. Ihn freue es besonders, dass sich das "Vorzeigeunternehmen" zur Großgemeinde Neuhof bekenne. "Genau solche Unternehmen

brauchen wir. Nicht nur, dass Sie immer pünktlich die Gewerbesteuer zahlen, Sie stellen auch qualifizierte Arbeitsplätze zur Verfügung", erklärte Stolz und sorgte für einige Lacher.

Für die Geschäftsführer Heike Zahn und Ulrich Winter hatte der Bürgermeister auch noch eine Überraschung mit dabei: das neue Straßenschild. Denn ab sofort wird die Zufahrt zum Gewerbegebiet zu Ehren des großen Unternehmens den Namen "Fronius Straße" tragen. "Jetzt haben die Baufirmen auch eine Adresse, wo sie die Ware hinliefern können", sagte Stolz. (Julissa Bär) +++

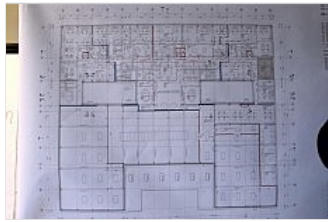


Heiko Stolz



Andreas Staubach von Staubach + Partner





Peter Riethmüller von Staubach + Partner

Projektleiter Christian Mielke

- Anzeige -



**ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG**  
zur geplanten Haldenabdeckung  
(Abfalldeponie) von K+S

**GEMEINDE ZENTRUM NEUHOF** | **24. FEBRUAR 2023**  
**19 UHR**

Gemeindezentrum Neuhof  
Hanauer Straße · 36119 Neuhof



- Anzeige -

Archiv



Das neue Ärztehaus Altstadt-Careee .... - Fotos: Christian P. Stadtfeld

**FULDA** Einweihung mit kirchlichem Segen

**Ärztehaus Altstadt-Carree: "Ein Diamant am Dekolleté der Altstadt"**

26.11.15 - Fünf Geschosse, 3.000 Quadratmeter Nutzfläche und 16.000 Kubikmeter umbauten Raum sind eine Investition von rund sieben Millionen Euro und - wie es ein Sprecher heute bei der offiziellen Einweihung des Ärztelhauses "Altstadt-Carree" in der Mitte Fuldas nannte - "ein Diamant am Dekolleté der Altstadt". Viel Lob gab es Mittwochnachmittag nicht nur für den Mut und die Geduld von Investor DW Vermögensverwaltung GmbH & Co KG mit dem Architektenteam Staubach + Partner, sondern vor allem für die Entscheidung von über einem Dutzend Ärzten, mit ihren modernsten Praxen im Stadtgebiet zu bleiben und dabei mit mehreren Unternehmen wie der Bären-Apotheke, Die Brillenmacher, Dr. Wüsthofen Therapie und Bioscentia Institut für Medizinische Diagnostik zusammenzuarbeiten. Vom Baubeginn im August 2014 bis zum Einzug der ersten Praxen dauerte es nur 14 Monate. "Hinter uns liegt ein oft steiniger Weg mit vielen Anhöhen, Glatteis und dem einen oder anderen Umweg" sagte der Internist Dr. med. Jörg Simon als Sprecher der Mieter.



"Mit diesem Ärztelhaus haben die Investoren einen Kontrapunkt zum Wachstum auf der grünen Wiese" gesetzt meinte Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld in seinem Grußwort. Die kurzen Wege zu Ärzten bedeuteten für Stadtmenschen auch ein Stück Lebensqualität. Er wisse, dass die Entscheidungen nicht immer einfach gewesen seien, aber er verteile auch gerne Lob für das Durchhaltevermögen und den langen Atem. Zentren wie das neue "Altstadt-Carree" seien zugleich auch ein wichtiger Baustein für die Zukunft der Ärzteschaft. In diesem Zusammenhang lobte Wingefeld vor allem auch die Arbeit seines Vorgängers Gerhard Möller.



Unter den Ehrengäste Bischof Algermissen und Pfarrer Matti Fischer ...

Einen "Blick hinter die Kulissen der Entstehungsgeschichte" des Hauses machte Dr. Jörg Simon als Sprecher der Mieter möglich. Er beschrieb ausführlich den drei Jahre dauernden "Leidensweg" mit verschiedenen Standorten und Problemen bei der Standortwahl. "Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen" hatte einst der jetzt verstorbene Altkanzler Helmut Schmidt geäußert. Simon zitierte ihn und verwies auf die Gründe, in ein modernes Ärztelhaus zu ziehen, denn da gehe es um Innenstadt-Nähe, kooperative Berufsausübung mit engagierten Unternehmern, es gebe jetzt eine attraktive medizinische Versorgung, das Bekenntnis zur Förderung der Prävention sowie für die Patienten außerdem eine exzellente Verkehrsanbindung, Park- und Einkaufsmöglichkeiten.



Über 100 Gäste im Forum Altstadt-Carree...



Dr. Jörg Simon bei seinem Vortrag...

Natürlich nutzte Dr. Simon auch diese Gelegenheit, vor etwa 100 Gästen und Kollegen, auch die "politische Lage der Ärzteschaft" deutlich zu skizzieren. Die Probleme reichten von der "elektronischen Gesundheitskarte, dem freien Zugang aller Gesetzlich Krankenversicherten zu medizinischen Leistungen im Sinne einer Flatrate, das systembedingte Versagen des Hausarztes als "Gate-Keeper" und

Lotse im Dschungel des Gesundheitswesens, Rabattverträge der Krankenkassen, Reform des Bereitschaftsdienstes sowie die Budgetierung als hilfloser Versuch im Rahmen der Mangelverwaltung eines chronisch unterfinanzierten Systems bei einer immer älter werdenden Bevölkerung und immer ausgefeilteren Diagnostik- und Therapiemethoden". Weiterhin kritisierte Dr. Simon die "galoppierende Bürokratie, den Wegkauf von Facharzt-Sitzen durch klinikgeführte medizinischen Versorgungszentren, den zunehmenden Ärztemangel, die Feminisierung der Medizin bis hin zu Portalpraxen an den Kliniken zu Lasten des ambulanten Honoraropfes".



Für die Investoren: Daniele Heinzerling ...



"Es war eine aufregende und lehrreiche Zeit in jeder Beziehung" stellte für die Investoren Daniele Heinzerling im Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre fest. Es sei eine komplexe Aufgabe gewesen und sie wünsche ihren Mietern viele

zufriedene Kunden. Jetzt erst werde das dreidimensionale Gebilde mit

Leben gefüllt.



Roland Rübsam vom verantwortlichen Architekturbüro Staubach + Partner (Fulda) ...

Roland Rübsam vom verantwortlichen Architekturbüro Staubach + Partner (Fulda) meinte, es sei eine spannende Zeit gewesen. "Wir haben immer nach Lösungen gesucht, die nicht da waren". Sein besonderer Dank galt dem unmittelbaren Nachbarn Sparkasse Fulda, der durch viele Entscheidungen und Zugeständnis die Arbeit deutlich erleichtert habe. Immerhin hätten über 40 Planer bei mehr als 200 Beteiligten an dem Projekt gearbeitet - und da komme es auch hin und wieder zu

Spannungen..



Von links: Roland Rübsam und Andreas Staubach vom Architekturbüro Staubach + Partner, ...



Symbolische Schlüsselübergabe durch Roland Rübsam ...



Musikalische Umrahmung durch Carsten Aßmann, Martina Respondek und Anton Löbens ...

In einem "liturgischen Akt" erhielt das Ärztelhaus den Segen der katholischen und evangelischen Kirche. Fuldas Bischof Heinz-Josef Algermissen machte deutlich, dass der Segen ausschließlich den Menschen gelte, die Hilfe in Krankheiten und Mühsal suchten. "Gott sieht tiefer als jedes Gerät" sagte der Bischof. Auch der evangelische Pfarrer Matti Fischer lobte die Nähe des Ärztelhauses zur Innenstadt. "Der Arzt soll nah bleiben, er wird in der Not gebraucht", deshalb sei dies ein "heilsamer Ort der Nähe". Noch vor dem Segen überreichte Bischof Algermissen an Dr. Jörg Simon ein Bild der Fuldaer Michaelskirche für die Praxisräume, weil es dort "zu weiß und zu nackig" sei.



Segneten die Menschen: Pfarrer Matti Fischer und Bischof Algermissen,.....



Damit die Praxiswände nicht so weiß und nackig bleiben - ein Bild vom Bischof an Dr. ...

Nach dem offiziellen Teil hatten die Gäste Gelegenheit, sich in kleinen Gruppen durch das Haus führen zu lassen. Die allgemeine Öffentlichkeit soll das "Altstadt Carree" in Kürze bei einem "Tag der offenen Tür" kennenlernen. Wie zitierte doch Dr. Simon vor dem Rundgang wegen der "offenkundigen Unvollkommenheit" ein abgewandeltes Schopenhauer-Zitat: "Um durch dieses Haus zu kommen ist es zweckmäßig, einen großen Vorrat von Vorsicht und Nachsicht mitzunehmen" (Martin Angelstein) +++











## Archiv



Fuldas Oberbürgermeister Gerhard Möller und Bürgermeister Dag Wehner (vorne von links) eröffneten den neuen Umkleidebereich im Sportbad Ziehers. Die Geschäftsführer der Bäder Betriebs GmbH Albert Juling und Eric Voß (vorne von rechts) erklärten dort die Umbaumaßnahmen - Fotos: Hans-Hubertus Braune

**FULDA** Mehr Komfort und barrierefrei

### Alles im grünen Bereich: Neue Umkleiden im Sportbad Ziehers

08.09.14 - 348 neue Spinde im moderne Look - etwa in Limmetengrün - sorgen im Fuldaer Sportbad Ziehers für eine wesentlich freundlichere Umgebung. Für Menschen mit Handicap erleichtern künftig Schiebetüren den Weg in die Umkleide und anschließend ins Schwimmbad. Zudem wurden Familienumkleiden eingerichtet. Für Mams und Pappas und ihren ganz Kleinen warten Buggys für den "Transport" im Schwimmbadbereich. Mehr Komfort, mehr Service - die Gesamtkosten für den Umbau belaufen sich auf rund 360.000 Euro. Rund 110.000 Euro steuerte das Land Hessen aus dem Sonderinvestitionsprogramm "Hallenbäder" dazu. Am Montag stellten Oberbürgermeister Gehard Möller, Bürgermeister Dag Wehner und Vertreter der Bäder Betriebs GmbH die Neuerungen im Sportbad vor. Jährlich rund 110.000 Badegäste drehen im "Ziehers" ihre Runden oder versuchen, den Wasserball ins Tor zu werfen. Neben dem Sportbad werden in Fulda das Stadtbad im Esperanto sowie das Freibad Rosenbad betrieben.



Das Sport-Schwimmbecken im "Ziehers Nord"



Modern, hell und geräumig: Der neue umkleidebereich des Sportbades



Kleine Besichtigungstour

„Die umfassende Sanierung des Umkleidebereichs im Sportbad Ziehers konnte in der diesjährigen Sommerpause erfolgreich abgeschlossen werden“, freute sich Fuldas Oberbürgermeister Gerhard Möller bei der offiziellen Eröffnung. Der renovierte Umkleidebereich ist damit nun auch barrierefrei. Darüber hinaus gibt es eine neue Garderobenanlage und separate Spinde für Motorradhelme. Außerdem stehen den Besuchern große Familien-Umkleidekabinen zur Verfügung. „Die Umkleiden sind jetzt nicht nur für Familien, Vereine und Gruppen wesentlich bedarfsgerechter gestaltet, sondern auch farblich sehr ansprechend“, betonte der Oberbürgermeister. „Der neue barrierefreie Zugangsbereich bietet zudem auch mobilitätseingeschränkten Menschen die Möglichkeit, das Bad problemlos zu nutzen“, hob Möller das Ergebnis des zweiten Bauabschnittes hervor.

### Bäderlandschaft weiter aufgewertet

Durch die aktuellen Modernisierungsmaßnahmen sei Fuldas ohnehin hervorragende Bäderlandschaft weiter aufgewertet worden, betonte Möller. „Während in anderen Städten Bäder geschlossen werden, können wir den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt mit dem Sportbad Ziehers, dem Stadtbad Esperanto und dem Freibad Rosenau gleich drei moderne Bäder anbieten.“ Dabei dankte der Oberbürgermeister auch der RhönEnergie Fulda für die bewährte gute Zusammenarbeit. Der regionale Versorger betreibt die Fuldaer Bäder über seine Tochtergesellschaft, die Bäder Betriebs GmbH (BBG), und ist dabei auch für die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen verantwortlich. Begonnen hatte die umfangreiche Umgestaltung des Umkleidebereiches im Sportbad Ziehers bereits in der Sommerpause des vergangenen Jahres. In diesem Jahr wurde der zweite Bauabschnitt fertig gestellt. Die Investition betrug insgesamt 360.000 Euro. Davon finanzierte die RhönEnergie Fulda 250.000 Euro. Weitere 110.000 Euro kamen als Zuschuss aus dem „Sonderinvestitionsprogramm Hallenbäder“ des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport. „Wir sind dem Land Hessen sehr dankbar, dass es die Modernisierung in unserem schönen Fuldaer Hallenbad so großzügig unterstützt hat“, betonte Möller.

### Sportbad wird noch attraktiver

Die beiden Geschäftsführer der Bäder Betriebs GmbH, Albert Juling und Eric Voß, freuten sich ebenfalls über die nun abgeschlossenen Umbauarbeiten. „Wir glauben, dass das Sportbad jetzt noch attraktiver für Stammgäste wird, die jeden Tag kommen, um sich fit zu halten. Aber auch Besucher, die unser Bad noch nicht kennen, freuen sich über das Mehr an Komfort, Barrierefreiheit und Familienfreundlichkeit“, so Juling. Zusätzlich zum Umbau der Umkleidebereiche wurde im Rahmen der üblichen Unterhaltungsmaßnahmen auch der Bereich der Herrenduschen saniert: Er hat für rund 20.000 Euro einen neuen Fliesenbelag samt Estrich, Bodenablauf und Abdichtungen erhalten.

Geplant und koordiniert wurden die Baumaßnahmen von „STAUBACH+PARTNER, Architekten und Ingenieure“ aus Fulda. „Als ehemaliger Wasserballspieler mit unzähligen Trainingseinheiten und Spielen im Sportbad Ziehers war es für unser Büro eine Freude und Herausforderung, die Umkleidebereiche zu sanieren und neu zu gestalten“, freute sich Geschäftsführer Andreas Staubach. Das Hauptaugenmerk für den architektonischen und gestalterischen Ansatz lag auf der Farbgestaltung der Spindoberflächen in drei Grüntönen. Die Wandoberfläche im Barfußgang wurde mit einer besonderen Spachteltechnik überzogen und erhält durch vier Wandbilder einen zusätzlichen farblichen Akzent. Dem gegenüber wurde der neue Fußbodenbelag zurückhaltend und beruhigend gestaltet. „Bautechnische Herausforderung war die komplette Entfernung des Estrichbelags und eine neue Bodenabdichtung mit 27 entsprechenden Einläufen für neue Entwässerungsleitungen“, so Staubach.

### Umfangreiches Kursangebot

Im Sportbad Ziehers gibt es neben attraktiven Wasserflächen auch ein umfangreiches Kursangebot – von der Wassergewöhnung über Anfänger-Schwimmkurse bis hin zu Wasser-Gymnastik und Aqua-Jogging. Qualifizierte



## Archiv

- Fotos: Patricia Kämpel / Computergrafiken: Staubach + Partner

21.04.09 - FULDA

### "Neues Gesicht" der Richard-Müller-Schule von STAUBACH & Partner

**Extremer Platzmangel und Raumnot machten es bislang nötig, zwölf der etwa 140 Klassen der Richard-Müller-Schule in das Gebäude der Athanasius-Kircher-Schule auszulagern und dort zu unterrichten. Doch nun soll alles anders werden: blitzschnelle Entscheidungen wurden getroffen, Anfang März ein Architekturwettbewerb für die Neugestaltung der Schule ausgeschrieben und heute nun der Sieger gekürt. Das Architekten- und Ingenieurbüro Staubach & Partner konnte mit seinem Vorschlag einhellig überzeugen und so seine drei Mitbewerber ausstechen**

Oberbürgermeister Gerhard Möller sagte heute, nach seinem Amtsantritt 2003 sei er zunächst vorsichtig und in kleinen Schritten an das Projekt "Richard-Müller-Schule" herangegangen. Bis Ende 2011 müsse die Neugestaltung der Schule mit 2.900 Schülern beendet sein, weil dann auch die bereitgestellten Bundesmittel für das Projekt endeten. Mit einem Investitionsvolumen von 6 Millionen Euro ist die Neugestaltung der Kaufmännischen Fachschule der Stadt Fulda das größte Schulbauprojekt im Konjunkturprogramm.

Die besondere Problematik des Gebäudes ergibt sich aber dabei nicht nur aus dem Platzmangel und uneffizienter Raumnutzung, sondern vor allem auch aus dessen architektonischen "Stilmix". Ursprünglich als typisches Gebäude der 60er Jahre erbaut, haben eine Vielzahl weiterer baulicher Erweiterungen in den folgenden Jahrzehnten einem "architektonischen roten Faden" entgegengewirkt. Mit dem Entwurf von Staubach & Partner aus Fulda soll nun "eine Einheit" geschaffen werden. Sie soll sowohl die typische Bauweise der Schule aus den 60er Jahren unterstützen - damit verbunden ist die Sanierung des denkmalgeschützten Lehrertraktes -, aber auch eine harmonische Einbettung des Gebäudes in die umgebenden Grünflächen bieten und durch seine Funktionalität überzeugen.

"Sehr begeistert" vom vorgelegten Siegerentwurf zeigte sich die Jury aus Mitgliedern der Stadtverwaltung, des Personalrates der Schule und Architektur-Sachverständigen. "Wir freuen uns sehr über den eingereichten Entwurf. Nach der Umsetzung halte ich es für möglich, eine ganz besondere Aufenthaltsqualität hier in der Schule zu schaffen. Das wird ein angenehmer Lebensraum, in dem man sich gerne aufhält", zeigte sich Schulleiterin Claudia Hümmel-Hille begeistert. Besonders die Einbindung der Natur, die offene leichte und transparente Architektur habe alle überzeugen können.

Tatsächlich legen die Architekten großen Wert auf einen großzügig geschnittenen Schulhof, große Klassenzimmer und die effektive Nutzung von Räumen. Um dies zu erreichen, wird es verschiedene Anknüpfungspunkte geben - denn einige Teile des Schulgebäudes werden komplett restauriert und saniert, aber an anderen Stellen wird dann sinnvollerweise neu gebaut. (pakü) +++

So wird die Richard-Müller-Schule in Zukunft seine Schüler, Lehrer und Gäste begrüßen.

Die Sieger des Wettbewerbs: das Architekturbüro Staubach und Partner

(v.re.) Oberbürgermeister Möller, Schulleiterin Hümmel-Hille, Andreas Staubach und Thomas Nadler vor den Siegerentwürfen